

Außergewöhnliche Jubiläumsteilnehmer an der 750-Jahr-Feier der Stadt Müllrose - Pfingsten 2010

Ein Jahr nach dem gelungenen Jubiläum kann man schon einmal Rückschau halten. Es muss ja nicht immer eine Person oder ein Bauwerk sein. So können ja auch einmal kleine Kunstwerke der Natur erwähnt werden.

So fordert Mutter Schellente durch Beispiel ihre Jungen auf, ihr auf die Erde zu folgen, dessen Höhenunterschied bis zu 8 Meter betragen kann, da sie kein Bodenbrüter ist. Natürlich erst, wenn alle geschlüpft und trocken sind. Dank einer besonderen Technik gelingt dieses ohne Verletzungen. Dann geht es im Entenmarsch - im wahrsten Sinn des Wortes - dem Wasser zu, ohne sich abbringen zu lassen.

So war es auch um die Mittagszeit am Pfingstmontag, den 24. Mai 2010, als sich das Fußgängergewühl einmal etwas gelegt hatte. Plötzlich kam von der Baumreihe der Seeseite eine Schellentenmutter von ihrem Brutort in Richtung Straßeneinmündung mit ihren neun Jungen daher.



... auf zur großen Wanderung.

Gutgemeinte Zurückweisungen von Passanten, damit ihnen nichts passiert, konnten mehrmals schnell behoben werden. Das brachte nur kurzzeitig etwas Verwirrung, aber dann waren alle wieder auf der „vorprogrammierten Reise“. Aufmerksame Jugendliche warnten einen Autofahrer, dieser hatte nach meinem Eindruck schon den Fuß vom Gaspedal genommen.



... bitte anhalten!

Eine kurze Unentschlossenheit vor dem blauen Ungetüm und weiter ging es.



... was wird nun?

Dann ging es von der Straßenmitte im Straßengerinne der Mühlenseite unbeirrt bis zur Apothekenkreuzung, beachtet von einigen Festteilnehmern, deren Überraschung man anmerken konnte, weiter.



... ab geht es.

Hier erkannten zwei Politessen, nach einem kleinen Hinweis, was Sache ist und regelten den Verkehr in Richtung Schlaube mit der Einmündung in den Kleinen Müllroser See entlang der Kietzstraße. Leider bin ich dem Woher und Wohin nicht gefolgt, aber danach ist man immer schlauer. Es soll ja auch ein Erlebnisbericht und kein Fachartikel sein. Vielleicht erhalten die beiden Politessen diesen Abdruck im Schlaubetal Kurier

und erinnern sich ihrer außergewöhnlichen Verkehrsteilnehmer?

Zur Ablage des Geleges wird in der Literatur angegeben, dass dieses auch abseits von Gewässern in verlassenen Baumhöhlen oder anderen Nisthilfen erfolgen kann. Leider gleichen sich hier alle Texte auf die Nistmöglichkeit bis aufs Wort! Mir sind

Nistmöglichkeiten aus verschiedenen Gartensparten, wo es ja Möglichkeiten auch unter acht Meter reichlich gibt, bekanntgeworden. Etwas verwundert stellte ein Arbeitskollege im Blumenkasten auf seinem Balkon im ersten Stock eines Neubaublocks am Rande der Stadt einen solchen Untermieter fest.

Hans-Joachim Grune
Rembrandtstraße 67f
01983 Großräschen
Fotos: Hans-Joachim Grune

Anmerkung Klaus Grune:

Vielleicht bewog es die Entenmutter, sich dem ungewohnten Verkehr auf dem See, oder der lauten Beschallung, in Sorge um eine ungestörte Kinderzeit ihrer gerade geschlüpften neun Entlein, zu entgehen?

Mit ihrem Partner ist sie vor dem Gelege, vom Müllroser See in die Schlaube

am Kleinen Müllroser See oft geflogen. Sie kannte ihn aus der Luft her sehr genau und wusste jetzt auch, welchen Weg zu Fuß sie zu nehmen hatte und ob es zumutbar war, ihn mit ihrer neugeborenen, reichen Kinderschar zu wagen.